

BUNDESKUNSTHALLE

FLORENZ!

22. November 2013 – 9. März 2014

Medienkonferenz: Donnerstag, 22. November 2013, 11 Uhr

Inhalt

- | | |
|---|----------|
| 1. Allgemeine Informationen | Seite 2 |
| 2. Informationen zur Ausstellung | Seite 6 |
| 3. Wandtexte in der Ausstellung | Seite 8 |
| 4. Katalog zur Ausstellung | Seite 11 |
| 5. Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl) | Seite 12 |
| 6. Laufende und kommende Ausstellungen | Seite 17 |

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher
Sven Bergmann
T +49 228 9171–204
F +49 228 9171–211
bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführer
Dr. Bernhard Spies
Rein Wolfs

Vorsitzender des Kuratoriums
Ministerialdirektor Günter Winands

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380



Allgemeine Informationen

Ausstellungsdauer	22. November 2013 – 9. März 2014
Intendant	Rein Wolfs
Kaufmännischer Geschäftsführer	Dr. Bernhard Spies
Kuratoren	Dr. Annamaria Giusti Prof. Dr. Bernd Roeck Prof. Dr. Gerhard Wolf
Ausstellungsleiterin und Kuratorin	Dr. Katharina Chrubasik
Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher	Sven Bergmann
Katalog / Presseexemplar	35 € / 15 €
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch: 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 19 Uhr Freitags für angemeldete Gruppen ab 9 Uhr geöffnet Montags geschlossen
Feiertage	1., 2. Weihnachtsfeiertag und Neujahr: 10 bis 19 Uhr Heiligabend und Silvester: geschlossen
Eintritt <i>Florenz!</i> und <i>Villa Romana</i> regulär / ermäßigt / Familienkarte Happy-Hour-Ticket	10 € / 6,50 € / 16 € 6 € Dienstag und Mittwoch: 19 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 17 bis 19 Uhr (nur für Individualbesucher)
Karten im Online-Vorverkauf regulär / ermäßigt / Familienkarte	11,90 € / 7,90 € / 19,90 € Tickets inklusive VRS-Fahrausweis im Vorverkauf über www.bonnticket.de Ticket-Hotline: T +49 228 502010 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen
Eintritt für alle Ausstellungen (Kombi-Ticket) regulär / ermäßigt / Familienkarte	15 € / 10 € / 24 €

Öffentliche Turnusführungen
durch *Florenz!* und *Villa Romana*

Mittwoch: 18 Uhr
Samstag: 16 Uhr
Sonn- und feiertags: 15 Uhr
Gebühren: 3 € / ermäßigt 1,50 € zzgl.
Eintrittskarte (mind. fünf Personen,
max. 25 Personen)

Kostüm-Kinderführung

Also, damals war das so ...
Eine kleine Zeitreise für Kinder durch
Florenz! mit einem Steinmetz aus der
Renaissance
Sonn- und feiertags: 14.45 bis 16.15 Uhr
Die Teilnahme ist frei mit gültiger
Eintrittskarte
(parallel zur Turnusführung)

Audioguide für Erwachsene

4 € / ermäßigt 3 € (Deutsch)
Die Audioführung spürt dem Mythos
von Florenz durch Erzählungen,
Legenden und Anekdoten nach, die sich
auf ausgewählte Exponate aus allen
wichtigen Epochen der Stadt beziehen.
Historische Zitate und Auszüge aus
literarischen Texten runden den Gang
durch die Geschichte ab und lassen die
Besucher Florenz aus der Perspektive
seiner Protagonisten erleben: Künstler,
Wissenschaftler, Philosophen und
Politiker, welche die Stadt wesentlich
geprägt haben.

Video- / Audio-Installation im Foyer

Eine Reise mit Dante durch Italien
Das Projekt „Maratona Infernale. In
viaggio con Dante“ zeigt 34 Kurzfilme,
die die 34 Gesänge des *Inferno* von Dante
filmisch untermalen. Die Besucher
können mit dem großen italienischen
Dichter auf eine Reise gehen, die in
insgesamt sieben Stunden durch
italienische Städte und Landschaften
führt.
Eine Produktion der Dante Alighieri
Gesellschaft mit freundlicher
Unterstützung der Hauptdirektion für
die Italiener im Ausland und für
Migrantenpolitik des Italienischen
Außenministeriums Rom



Media Chairs in der Ausstellung

Ein Florentiner Salon

Bereits im 18. Jahrhundert, als Florenz noch nicht als die Kunststadt par excellence etabliert, aber von einer liberalen Stimmung durchdrungen war, entwickelte sich dort eine Salonkultur von europäischem Rang. Die vitale Atmosphäre der Stadt zog vor allem seit der Mitte des 19. Jahrhunderts Künstler und Literaten an. Zu einer festen Größe in der deutschsprachigen Kolonie gehörte der Salon von Caroline Unger-Sabatier, einer gefeierten Sopranistin, in dem sich u.a. Vertreter des Risorgimento (der Bewegung zur Vereinigung Italiens) versammelten. Ludmilla Assing führte in Florenz einen Salon in der Berliner Tradition, und bei dem Ehepaar Karl und Jessie Hillebrand traf sich das „ganze gebildete Europa“. Hier waren u.a. der Kunsthistoriker Aby Warburg, der Bildhauer Adolph von Hildebrandt, die Schriftstellerin Isolde Kurz und der Komponist Franz Liszt zu Gast. Die Besucher werden auf eine Reise in das kosmopolitische Florenz des 19. Jahrhunderts begleitet und lassen sich durch Bilder und Musik in die Atmosphäre eines imaginären Salons versetzen. Sie lauschen Gesprächen und hören Texte von Florentinern, ausländischen Residenten und Reisenden über Politik, Kunst, Literatur, Musik und natürlich über Florenz.

Bibliothek in der Bundeskunsthalle

Über Florenz, Wiege der Renaissance, eine der schönsten Städte der Welt und mit seiner historischen Innenstadt seit 1982 UNESCO-Weltkulturerbe, wurde schon viel geschrieben – u.a. verfasste Niccolò Machiavelli (um 1520) eine Geschichte der Stadt. Eine Auswahl dieser Literatur finden die Besucher in der Bibliothek der Bundeskunsthalle: Informatives zur Architektur der Renaissance in Florenz, Spannendes zur Baugeschichte der Domkuppel,



Biografisches zu Filippo Brunelleschi, dem Architekten dieser Kuppel sowie Erfinder und Konstrukteur, Fakten zur Technikgeschichte der Renaissance und natürlich prachtvolle Bildbände zu Florenz, seiner Kunst und Architektur, zu den Künstlern, die in Florenz wirkten, Bücher zur Stadtgeschichte, zu den Familien und Zünften, die diese Geschichte über Jahrhunderte geprägt haben, außerdem eine Auswahl literarischer Texte zu und über Florenz.

Verkehrsverbindungen

U-Bahnlinien 16, 63, 66 und Buslinien 610, 611 und 630 bis Heussallee / Museumsmeile

Parkmöglichkeiten

Parkhaus Emil-Nolde-Straße
Navigation: Emil-Nolde-Straße 11,
53113 Bonn

Presseinformation (dt. / engl.)

www.bundeskunsthalle.de/presse

Informationen zum Rahmenprogramm
und Anmeldung zu
Gruppenführungen

T +49 228 9171-243
F +49 228 9171-244
kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de

Allgemeine Informationen (dt. / engl.)

T +49 228 9171-200
www.bundeskunsthalle.de

Kulturpartner

WDR3



Informationen zur Ausstellung

Florenz fasziniert seit jeher durch sein reichhaltiges Kulturerbe. Philosophen, Schriftsteller, Architekten, Ingenieure, Maler und Bildhauer haben in der Stadt am Arno über Jahrhunderte unzählige Meisterwerke geschaffen. Florenz, das ist die Stadt von Dante und Boccaccio, von Donatello und Sandro Botticelli, von Amerigo Vespucci und Machiavelli und die Heimat der Medici.

Die Bundeskunsthalle geht mit der Ausstellung *Florenz!* dieser Faszination nach, indem sie – zum ersten Mal in Deutschland – der toskanischen Hauptstadt und dem „wunderbaren florentinischen Geist“ (Jacob Burckhardt) eine umfangreiche Präsentation mit über 350 Werken widmet. Sie zeichnet das Porträt der Stadt Florenz, vom Finanz- und Handelszentrum des Mittelalters über die Stadt der Kunst und der Wissenschaft im 15. und 16. Jahrhundert bis zu ihrer Bedeutung als intellektuelles und kosmopolitisches Zentrum im späten 18. und 19. Jahrhundert. Die Ausstellung präsentiert und beschreibt das berühmte Florenz, jenes der großen Künstler und Wissenschaftler der Renaissance. Gleichzeitig stellt sie das weniger bekannte, wenn auch nicht minder faszinierende Florenz vor: jenes eines sich dynamisch wandelnden Stadtraums, der umfangreichen Sammlungen von Kostbarkeiten aus aller Welt, der Erfindung neuer Kunsttechnologien und einer sich zwischen Mythos und Tradition suchenden Moderne. Die Ausstellung stellt nicht nur die kulturellen Errungenschaften, sondern auch die wirtschaftlichen, politischen und religiösen Entwicklungen in den Vordergrund: Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, Textilien, Archivalien fügen sich zu einem Bild von Florenz als Laboratorium von Kunst und Wissenschaft. Diese Meisterwerke zeigen die gebaute, gemalte und geschriebene Stadt, die, in stetem Wandel begriffen, selbst zu einem Kunstwerk wird.

Der Rundgang folgt in fünf großen Sektionen einem chronologischen Aufbau und ist zugleich eine Bewegung durch die Stadt: Der urbane Raum der jeweiligen Epoche wird mit Plänen und Ansichten evoziert. Die Stadtentwicklung und ihre Veränderung bilden somit den roten Faden der Ausstellung. Den Auftakt bildet die idealisierte Vedute von Domenico di Michelino, der die Stadt mit einem ihrer wichtigsten Söhne, Dante Alighieri, verbindet. Der Dichter und die Rezeption seines Werkes durch die Jahrhunderte bilden ein wiederkehrendes Motiv der Ausstellung.

In einem Zeichnungskabinett wird mit einer Reihe von Arbeiten der Florentiner Kultur der Zeichnung Tribut gezollt. Abgerundet wird der Rundgang durch eine virtuelle Rekonstruktion der Baugeschichte des Florentiner Domes mit besonderer Betonung auf der Entstehung der Kuppel sowie einen Film über „Florenz, die steinerne Schönheit“.

An der Ausstellung beteiligen sich 45 Leihgeber aus Florenz und Umgebung sowie weitere 25 Institutionen aus Europa und den USA.



Eine Ausstellung der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik
Deutschland in Zusammenarbeit mit der Soprintendenza Speciale per il
Patrimonio Storico, Artistico ed Etnoantropologico e per il Polo Museale della
città di Firenze und mit dem Kunsthistorischen Institut in Florenz – Max-Planck-
Institut



Wandtexte in der Ausstellung

Die mittelalterliche Kommune

Im frühen 12. Jahrhundert erlangte Florenz politische Autonomie. Die Kommune eroberte das Umland und sicherte sich Absatzmärkte und Handelswege. Bankgewerbe und Textilherstellung bildeten die beiden Pole der im 13. Jahrhundert aufblühenden Florentiner Wirtschaft. Der Handel vernetzte die Stadt mit anderen Zentren bis nach Asien, und ihre Händler und Bankiers waren auf allen großen Märkten vertreten. Seit 1282 bildeten die zu Zünften zusammengeschlossenen Kaufleute und Handwerker die Regierung der Stadt, das so genannte Priorat.

Um 1300 war Florenz mit wahrscheinlich fast 100 000 Einwohnern eine der größten Städte Europas und eine führende Wirtschaftsmetropole. Die Republik Florenz war jedoch stets durch innerpolitische Kämpfe bedroht. Zuerst belasteten die Spannungen zwischen den kaiserfreundlichen Ghibellinen und den papsttreuen Guelfen die Stadt. Später verlagerten sich die Kämpfe auf den Konflikt zwischen den Wohlhabenden („popolo grasso“) und den Mittellosen („popolo minuto“). Das 14. Jahrhundert bescherte Florenz ebenfalls mehrere Krisen: Naturkatastrophen, Bankenzusammenbrüche, Kriege, politische Niederlagen und die verheerende Pestepidemie von 1348. Gleichzeitig war dies die Zeit der großen Umbrüche in Malerei und Literatur: Der Maler Giotto schuf eine neue Bildsprache und die Dichter Dante, Petrarca und Boccaccio eine neue volkssprachliche Literatur.

Die Stadt der Renaissance

Am Ende des 14. Jahrhunderts kehrten Stabilität und Wohlstand nach Florenz zurück. Mit der Eroberung Pisas (1406) und einem Zugang zum Meer erreichte der Florentiner Handel seine volle Blüte. In diesem Klima wurde die Stadt Ausgangspunkt für große Neuerungen im Zeichen der Renaissance. Der Florentiner Humanismus formulierte auf den Grundlagen des Studiums der antiken Literatur und Philosophie neue ethische und politische Ideale.

Dies ging einher mit der künstlerischen Neuerfindung und Gestaltung von Bildraum, vor allem der Zentralperspektive (1410), der Porträtkunst, der monumentalen Bronzewecke und einem intensivierten Naturstudium. Die epochalen Kunstwerke dieser Zeit sind der Zusammenarbeit bedeutender Künstler und finanzkräftiger wie kunstverständiger Auftraggeber – Ordensgemeinschaften, Familien oder Zünfte – zu verdanken. Das Florenz des 15. Jahrhunderts war offiziell noch immer eine Republik, und die Vertreter der Regierung wurden aus den Reihen seiner Bürger gewählt, jedoch bestimmte seit 1434 die Familie der Medici maßgeblich die Geschicke der Stadt. Sie spielte eine zentrale Rolle im Selbstverständnis der Stadt und gehörte zu den wichtigsten Auftraggebern.



Die Renaissance war jedoch auch eine Zeit der politischen, sozialen und religiösen Spannungen, die zur Verschwörung der Pazzi (1478) führten oder in der Herrschaft und Hinrichtung Savonarolas (1494) ihren Ausdruck fanden.

Florenz und die Kultur der Zeichnung

In der Renaissance war die Zeichnung nicht nur die Grundlage der künstlerischen Arbeit als Studien- und Entwurfsmedium, sondern sie gewann schon früh an Bedeutung als autonome Gattung und war ein beliebtes Sammelobjekt. In der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde Florenz Ort der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Begriff des *disegno*, der im Italienischen nicht nur „Zeichnung“ bedeutet, sondern auch den künstlerischen Entwurfs- und Gestaltungsprozess überhaupt beschreibt. Im Jahr 1563 gründete Cosimo I. die erste Akademie, in der sich Maler, Bildhauer und Architekten zusammenschlossen, die *Accademia e Compagnia delle Arti del Disegno*. Dies war ein wichtiger Schritt in der gezielten Kunstpolitik Cosimos I. und diente, neben repräsentativen Zwecken, dem Schutz und der Ausbildung der Künstler bzw. einer Normierung künstlerischer Praxis. Die von dem ersten Direktor der Akademie, Giorgio Vasari, propagierte Vorrangstellung des *disegno*, der die drei Künste Malerei, Skulptur und Architektur beherrschte und vereinte, wurde zum Ausgangspunkt für die Bildung des Kanons der später so genannten bildenden und schönen Künste. Zeichnungen und Druckgrafiken wurden zugleich in Konvoluten gesammelt und damit die Grundlagen für das *Gabinetto dei Disegni e delle Stampe* geschaffen, eine der bedeutendsten grafischen Sammlungen weltweit.

Im Zeichen der Medici: Das Großherzogtum

Anfang des 16. Jahrhunderts war die Zeit der Republik Florenz endgültig vorbei. Im Jahr 1530 setzte Kaiser Karl V. Alessandro de' Medici als Herzog ein. Sein Nachfolger wurde 1537 der 18-jährige Cosimo, ein Spross der jüngeren Medici-Linie. Cosimo I. gilt als der Schöpfer des toskanischen Staates. Ihm gelang es, die Unabhängigkeit von Florenz zu sichern, die Republik Siena und damit die Südtoskana zu erobern und schließlich die Würde des Großherzog zu erlangen (1569). Er baute eine absolutistische Herrschaft auf: Die kommunalen Ämter blieben zwar bestehen, aber die tatsächliche Macht lag beim Herzog und dem Staatsrat. Die Geschichte der Stadt wurde im dynastisch-monarchistischen Sinne neu geschrieben. Unter Cosimo und seinen Söhnen Francesco und Ferdinand entwickelte sich Florenz zu einer wahren Residenz. Die Stadt war berühmt für ihre Feste, die reichen mediceischen Sammlungen von Objekten aus aller Welt und die 1588 gegründete *Galleria dei Lavori*, die erste künstlerische Werkstatt, die exklusiv im Dienste des Hofes stand. Politisch und wirtschaftlich verlor Florenz jedoch immer mehr an Bedeutung. Im 17. Jahrhundert konnten die Medici den wirtschaftlichen Niedergang nicht mehr aufhalten; das Großherzogtum litt unter Hungersnöten, Pestepidemien und innerpolitischen Missständen.

Auf dem Weg zum modernen Staat

Nach dem Aussterben der Familie Medici ging die Toskana im Jahr 1737 an Franz Stephan, den Herzog von Lothringen und späteren Kaiser Franz I., über. Unter der Herrschaft der Habsburg-Lothringer vollzog sich der Wandel des rückständigen toskanischen Großherzogtums der Medici zum modernen Staat der österreichischen Dynastie: Die Lothringer machten das Großherzogtum zum Musterstaat im Sinne der Aufklärung.

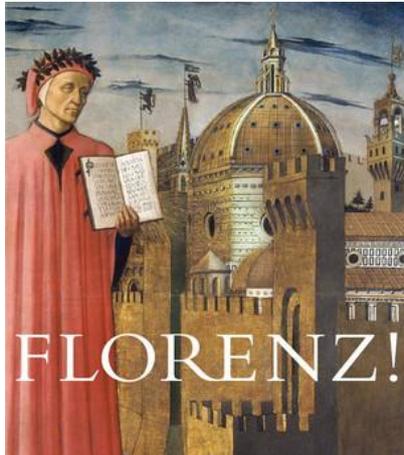
Vor allem Großherzog Peter Leopold (1765–1790) lancierte eine aufgeklärte Reformpolitik von beispielloser Tragweite: Statt spektakuläre Bauten und Kunstwerke in Auftrag zu geben, suchte Peter Leopold die Lebensbedingungen in der Toskana zu verbessern. Zu seinen wichtigsten Reformen gehörten die Modernisierung der Verwaltung, der Ausbau des Straßennetzes, die Beendigung der Macht der Inquisition und der kirchlichen Zensur, die Auflösung der alten Zunftstrukturen und die damals beispiellose Abschaffung der Folter und der Todesstrafe im Jahr 1786. Florenz und die toskanischen Städte erhielten Schulen, Krankenhäuser, Bibliotheken und Theater. Auch im Bereich der Kunstpolitik wurden maßgebliche Veränderungen durchgeführt, stets nach dem Prinzip der Nützlichkeit: Die Uffizien wurden reorganisiert und für das Publikum geöffnet und die Florentiner Wissenschaftsmuseen gegründet. Florenz wurde Ziel der Bildungsreisenden und entwickelte sich zu einer internationalen Stadt mit einer blühenden Salonkultur.

Zwischen Mythos und Moderne

Im 19. Jahrhundert war Florenz eine internationale Stadt, sie wurde Ziel von Bildungsreisen und galt, vor allem in der Zeit des Risorgimento (der italienischen Einigungsbewegung), als das intellektuelle Zentrum Italiens. Nachdem die Toskana 1865 im Zuge der Einigung Teil des Königreiches Italien geworden war, fungierte Florenz für kurze Zeit als Hauptstadt. Die Folge dieses Zwischenspiels waren einschneidende städtebauliche Veränderungen: die Entstehung neuer Umgehungsstraßen und Wohnviertel, aber auch der rücksichtslose Abriss des mittelalterlichen Stadtzentrums. Die kritische Auseinandersetzung mit den Modernisierungsmaßnahmen brachte aber auch eine große Begeisterung für das Mittelalter hervor. Vor allem in der Malerei spiegeln sich diese beiden Facetten der Stadt wider: Während die traditionelle akademische Malerei die verklärte Zeit der Stadtrepublik zum Thema hatte, fand mit der Malerei der Macchiaioli eine große malerische Revolution statt.

Am Ende des Jahrhunderts war Florenz die Stadt der internationalen Sammler und Kunsthändler, die einerseits neue Museen entstehen ließen, andererseits aber auch zum Ausverkauf der Florentiner Kunst und dem Aufbau erstrangiger Sammlungen außerhalb Italiens beitrugen. Internationale Künstler, Schriftsteller und Gelehrte lebten in der Stadt und schufen, inspiriert von ihrer Kunst und Kultur, ein Bild von Florenz, das bis heute Gültigkeit hat.

Katalog zur Ausstellung



FLORENZ!

Format: 24,5 x 28 cm, gebunden
Umfang: 384 Seiten mit 450 farbigen Abbildungen,
deutschsprachig
Museumsausgabe: 35 €
Buchhandlung Walther König
T +49 228 9171-449
order@buchhandlung-walther-koenig.de
Buchhandelsausgabe: Hirmer, ca. 49,90 €
ISBN: 978-3-7774-2089-9

Beiträge von H. Baader, C. Barteleit, A. Giusti, Ph. Helas, W.-D. Löhr,
V. Reinhardt, J. Renn, B. Roeck, E. Spalletti, C. Tauber, T. Verdon und G. Wolf



Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)

Auf den Spuren der Medici

Dienstag, 3. Dezember, 19 Uhr

Dienstag, 14. Januar, 19 Uhr

Dienstag, 28. Januar, 19 Uhr

Dienstag, 18. Februar, 19 Uhr

Dialogführung in historischer Gewandung

Die Florentiner Patrizierin Giovanna Tornabuoni und der berühmte Dichter Dante Alighieri laden die Teilnehmer zu einer Reise durch die wechselvolle Geschichte der Stadt Florenz ein, die so prägend für die Entwicklung des neuzeitlichen Europas war. Aus erster Hand lernen sie weltbekannte Künstler und Universalgelehrte wie Leonardo da Vinci, Michelangelo und Galileo Galilei kennen. Darüber hinaus werden die Teilnehmer Spannendes über die gesellschaftlichen Verhältnisse im Florenz des Mittelalters und der Renaissance erfahren: von der Entwicklung der italienischen Sprache über die sich zunehmend von der Religion emanzipierende Wissenschaft bis hin zur ersten Bankenkrise der Geschichte.

Die Kunstvermittler Beate Marks-Hanßen und Sebastian Schaaps führen durch die Ausstellung.

Information und Anmeldung

Dauer: 90 Minuten

Teilnehmerzahl: mindestens 5, maximal 25 Personen

Teilnahmegebühr: 6,50 € / ermäßigt 3,50 € zzgl. Eintritt in die

Ausstellung. Teilnahmekarten sind am Führungstag an der Kasse erhältlich.

Enoteca Fiorentina

Mittwoch, 4. Dezember, 19 Uhr

Freitag, 31. Januar, 19 Uhr

Toskanische Weine

Weinseminar und Verkostung toskanischer Weine im Restaurant SPEISESAAL

Die Toskana zählt zu den ältesten Weinbaugebieten Europas. Lange vor Christi Geburt und vor den Römern bauten hier die Etrusker Wein an. Ab dem 11. Jahrhundert begann durch den Bedarf der rasch wachsenden Städte die Blüte der toskanischen Weinkultur. Schon im Mittelalter war der „Wein von Florenz“ weithin bekannt und ließ sich sogar bis nach England und Russland verkaufen. Untrennbar verbunden mit der Geschichte ist die Familie der Medici, die in höchstem Maße Kunst, Wissenschaft und Weinbau förderten. Inzwischen werden in der Region mehr Spitzenweine gekeltert als irgendwo sonst in Italien. Die Teilnehmer probieren toskanische Weine, die selbst im Fachhandel kaum erhältlich sind. Michael Klevenhaus, Gastgeber des Restaurants SPEISESAAL, und sein Koch Roberto Agnetta sind in die Toskana gereist, um dort auf



kleineren Weingütern für die Ausstellung *Florenz!* Weine auszuwählen und nach Bonn mitzubringen. Ebenfalls im Gepäck haben sie ihren florentinischen Kollegen Nicola Schirru, Sommelier und Mitinhaber der Enoteca Coquinarius im historischen Stadtzentrum, nur einen Steinwurf vom Dom entfernt. An der Enoteca aus dem 13. Jahrhundert kam schon Dante, der um die Ecke wohnte, täglich auf dem Heimweg vorbei – heute gehen hier Genießer ein und aus. Genuss alla toscana und Florenz-Flair wird an zwei Abenden nach Bonn gebracht. Es werden vier ganz besondere Weine der Region vorgestellt, die die Teilnehmer, mit einigen Crostini zum Einstieg, verkosten und dabei mit den Herren fachsimpeln können. Nebenbei erfahren sie aus erster Hand Hintergrundwissen zu regionalen Gewächsen, Wissenswertes über Rebsorten und Anbaugebiete sowie Geschichtliches zur Weinkultur in und um Florenz.

Die Küche ist an dem Abend geöffnet und serviert gern toskanische Spezialitäten von der Sonderkarte anlässlich der Ausstellung *Florenz!*.

Information und Anmeldung

Dauer: ca. 120 Minuten

Eintritt: 29,60 € (im Vorverkauf inkl. aller Gebühren) inkl. Wein und Crostini

Der entschleunigte Blick

Mittwoch, 11. Dezember, 19 Uhr

Samstag, 11. Januar, 16.30 Uhr

Samstag, 1. Februar, 16.30 Uhr

Dienstag, 25. Februar, 19 Uhr

Dialogführung

Florenz! Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt, Apotheker – oder Kunsthistoriker!

Tatsächlich müssen in Florenz immer wieder seelisch entgleiste Touristen psychiatrisch behandelt werden. Diagnose: kulturelle Überforderung, bekannt als „Stendhal-Syndrom“. Dieses Phänomen dient den Kunsthistorikern Nicole Birnfeld und Olaf Mextorf als Ausgangspunkt einer fiktiven Florenzreise. Im Austausch mit den Besuchern denken sie nach über Ansprüche, Hoffnungen und Sehnsüchte der Reisenden einst und heute und ergründen die Bedingungen sinnstiftender Kunstbetrachtung und wirksamen Kulturerlebens. Damit sich dieses Experiment bewusstseinsweiternd auswirkt, enden die einzelnen Veranstaltungen mit der Möglichkeit zum zwanglosen Austausch – bei einem Glas Prosecco, Wasser, einem Espresso oder Wein (auf eigene Rechnung).

Information und Anmeldung

Dauer: 120 Minuten

Eintritt: 6,50 € / ermäßigt 3,50 € zzgl. Eintritt in die Ausstellung



Der Sternhimmel über Florenz – An der Grenze zwischen Wissenschaft und Kunst

Dienstag, 7. Januar, 19 Uhr

Vortrag im Forum mit anschließender Diskussion

Im Leben der Astronomen von Florenz kam es immer wieder zu Begegnungen zwischen Wissenschaft und Kunst. Galileo Galilei hatte durch seine Herkunft eine intensive Beziehung zur Musik und zur bildenden Kunst. Mehr als 300 Jahre später entdeckte Giambattista Donati in Florenz seinen legendären Kometen, der zu künstlerischen Darstellungen reizte. Die Beobachtung und Entdeckung von Kometen war eine große Leidenschaft des Astronomen E.W. Tempel, der im 19. Jahrhundert Direktor der florentinischen Sternwarte in Arcetri war. Bei Tempel lässt sich auch ein besonderes Verhältnis zur bildenden Kunst nachweisen, Max Ernst widmete ihm ein legendäres Künstlerbuch.

Michael Geffert, Astronom vom Argelander-Institut für Astronomie der Universität Bonn, wird in seinem Vortrag das Zusammenspiel von Wissenschaft und Kunst in Florenz erläutern.

Information und Anmeldung

Dauer: ca. 60 Minuten

Eintritt: 6 € / ermäßigt 4,50 €

In Kooperation mit dem Argelander-Institut für Astronomie der Universität Bonn

CINEMA ALLA FIORENTINA

Kino, Chianti und Crostini

Sechs Filme, in denen die Stadt selbst zur Protagonistin wird – als Projektionsfläche für Sehnsüchte und Obsessionen, als Schauplatz sonniger Idylle und wohligen Grauens gleichermaßen. Die einzigartige Ästhetik der Kunstmetropole inspirierte Filmemacher jeder Epoche und Couleur dazu, liebeliche Romanzen ebenso wie morbide Thriller in ihren Mauern anzusiedeln. Eine Auswahl der besten filmischen Florenz-Inszenierungen wird mit einem Glas Chianti und einem Teller Crostini serviert.

LA MANDRAGOLA Mittwoch, 22. Januar, 19 Uhr

A ROOM WITH A VIEW (Zimmer mit Aussicht) Mittwoch, 29. Januar, 19 Uhr

THE PORTRAIT OF A LADY Mittwoch, 5. Februar, 19 Uhr

SCHWARZER ENGEL Mittwoch, 12. Februar, 19 Uhr

THE STENDHAL-SYNDROME Mittwoch, 19. Februar, 19 Uhr

HANNIBAL Mittwoch, 26. Februar, 19 Uhr

Eintritt: 15 € inkl. einem Glas Chianti und einem Teller Crostini

Nur Film: 6 € / ermäßigt 4,50 €

In Kooperation mit der Bonner Kinemathek



Mein Dante

Sonntag, 2. Februar, 11 Uhr

Lesemarathon im Forum

**Von Berlin bis Bonn, von Hamburg bis München, von Frankfurt bis Stuttgart:
Dante erobert Deutschland mit einem infernalischem Lesemarathon**

Moderation: Konrad Beikircher

In italienischer und deutscher Sprache mit zweisprachigen Übertiteln

Dauer: circa 5 bis 6 Stunden

Eintritt: 9,99 € / ermäßigt 6,66 €

In Verbindung mit einem am 2. Februar gelösten Ticket für die Ausstellung

Florenz!: 3,33 €

In Kooperation mit den Italienischen Kulturinstituten in Deutschland

Der Dante-Lesemarathon findet am 2. Februar in Bonn, Frankfurt, Hamburg, München und Stuttgart statt; am 4. Februar in Berlin.

Seit seinem ersten Erscheinen wurde Dantes Hauptwerk, *die Göttliche Komödie*, von enthusiastischen Rezipienten kopiert, übertragen, übersetzt. Die Begeigerungsfähigkeit und Aktualität von Dantes Generalabrechnung mit seinen Zeitgenossen, Feinden wie Freunden, Personen seines unmittelbaren Umfelds oder des damaligen öffentlichen Lebens, aus Literatur und Mythologie, hat in 700 Jahren kaum nachgelassen.

Wucherer und Verschwender, Mörder und Ehebrecher, korrupte Kleriker und bestechliche Beamte – auf dieser Reise zum Mittelpunkt der Erde kriegen alle ihr Fett weg und ein ungemütliches Plätzchen im Höllenschlund zugewiesen, von Elementen und wilden Tieren gepeinigt. Florenz, Dantes Geburtsstadt, ist in der *Divina Commedia* – vor allem im *Inferno* – mit ihren Plätzen und Persönlichkeiten, historischen Begebenheiten und sogar alltäglichen Gewohnheiten allgegenwärtig.

Leseaufruf

Mein Dante ... Lesemarathon

Zur Ausstellung *Florenz!* sind Leserinnen und Leser aufgefordert, die Aktualität der *Divina Commedia* zu beweisen und einen der 34 Gesänge des *Inferno* zu lesen – in deutscher oder italienischer Sprache, mit oder ohne Akzent und Dialekt, als Akademiker oder Nichtakademiker. Bereits zugesagt haben: Ursula Brohl-Sowa, Polizeipräsidentin in Bonn, Annamaria Giusti, Kuratorin der Ausstellung *Florenz!*, Michael Klevenhaus, Gastgeber des Restaurants SPEISESAAL, Kristina Kornmesser, Stellvertreterin des Kanzlers der Universität Bonn, Lydia Niewerth, Präsidentin des Lions Clubs Bonn-Liona, Bernhard Spies und Rein Wolfs, Geschäftsführer und Intendant der Bundeskunsthalle, Gabriele Ülsberg, Direktorin des Rheinischen Landesmuseums Bonn, und Konrad Beikircher, der auch moderieren wird.



Schriftliche Anmeldung für die Mitwirkung am Dante-Lesemarathon in Bonn bis zum 31. Dezember 2013: kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de, oder per Post. Bitte geben Sie an, ob Sie in italienischer oder deutscher Sprache lesen wollen. Die Zuordnung der einzelnen Gesänge erfolgt durch die Veranstalter. Die Texte werden zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt. Alle Mitwirkenden werden mit einem Teller Ribollita und einem Getränk nach Wahl verpflegt.

Wer macht die Kunst? Künstler, Märkte und Mäzene von den Medici bis heute
Donnerstag, 6. Februar, 18 Uhr

Diskussion im Forum

Als Mäzene, Auftraggeber und Sammler haben die Medici die Florentiner Kunst und Architektur entscheidend geprägt. Die Blüte der Kunst der Renaissance ist ohne die beträchtlichen finanziellen Mittel, die sie investierten, kaum vorstellbar. Die Künstler, die sie förderten, schufen Werke, die immer noch Weltruhm genießen. Aus heutiger Sicht erscheint die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Medici und ihren Künstlern jedoch oftmals auch als einseitiges Abhängigkeitsverhältnis, in dem der Künstler als geistiger Schöpfer zum Instrument politischer Machteroberung und -behauptung wurde.

Demgegenüber erscheint die Freiheit von Künstlern im 21. Jahrhundert vergleichsweise grenzenlos. Eine Abhängigkeit von den politischen Interessen und Vorlieben eines Auftraggebers oder einer Mäzenin ist kaum noch gegeben. Der Kunstmarkt hat sich entwickelt und ausdifferenziert und ermöglicht es dem zeitgenössischen Künstler sich seine Nische zwischen Angebot und Nachfrage selbst zu erobern. Aber ist dieser Befund korrekt? Welchen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Zwängen unterliegen Künstler heute? Ist die Kunst nicht vielmehr zum Spekulationsobjekt geworden und hat ihr sinnstiftendes und gesellschaftsveränderndes Potential eingebüßt? Wer bestimmt heute den Preis eines Kunstwerks, und welche Aussage über seine Qualität wird damit getroffen? Waren die Künstler der Renaissance als geschätzte Gesprächspartner ihrer Fürsten nicht doch viel freier als man heute gemeinhin denkt?

Zu einer Diskussion nehmen u. a. Andreas Beyer, Direktor des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris und Ordinarius für Kunstgeschichte der Neuzeit an der Universität Basel, sowie Rein Wolfs, Intendant der Bundeskunsthalle, teil.

Information und Anmeldung

Dauer: 120 Minuten, anschließend Umtrunk und Gelegenheit zur Ausstellungsbesichtigung

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Eine gemeinsame Veranstaltung von Geisteswissenschaft im Dialog (GiD) und der Bundeskunsthalle



Laufende und kommende Ausstellungen

JOHN BOCK

Im Modder der Summenmutation

bis 12. Januar 2014

Mit der Ausstellung *Im Modder der Summenmutation* präsentiert die Bundeskunsthalle eine Fusion der wichtigsten Stränge in John Bocks Kunstschaffen und wagt dabei den Grenzgang zwischen Retrospektive und neuer Produktion.

Einige seiner fulminanten Aktionen, die John Bock selbst Vorträge nennt, werden in veränderter Form als „RE-Vorträge“ zur Wiederaufführung gebracht. Zugleich wurde live in der Ausstellung ein neuer Film produziert, der nun an gleicher Stelle zu sehen ist. Sowohl bestehende Installationen aus verschiedenen Kontexten als auch neue Arbeiten des Künstlers summieren sich hier und mutieren gemeinsam zu einem neuen, pulsierenden Gebilde: *Im Modder der Summenmutation* ist eine Überblicksschau, die ganz in Bock'scher Manier den geordneten Überblick verweigert.

AUF DEN SPUREN DER IROKESEN

bis 6. Januar 2014 im Martin-Gropius-Bau, Berlin

Gefürchtete Krieger und begnadete Diplomaten – die Irokesen, ursprünglich beheimatet im heutigen US-Staat New York, hielten im 17. und 18. Jahrhundert die kolonialen Armeen Europas in Atem. Gleichzeitig inspirierte ihr Zusammenschluss zu einer einflussreichen Stammesliga die europäische Geistesgeschichte. Die gesellschaftliche Gleichstellung ihrer Frauen gab der Frauenbewegung des 19. Jahrhunderts wichtige Impulse, im 20. Jahrhundert wurde ihre Haartracht zum Symbol der Punk-Kultur. Wer aber waren und sind die Irokesen? Mit einzigartigen Leihgaben aus den USA, Kanada sowie zahlreichen Museen Europas begibt sich die Ausstellung zum ersten Mal auf eine umfassende Spurensuche durch die Jahrhunderte. Historische Gemälde und Zeichnungen, kostbare ethnografische Stücke und herausragende Beispiele irokesischer Gegenwartskunst erzählen ihre wechselvolle Geschichte, geprägt von Krieg, Handel, christlicher Missionierung, Landverlust und Isolation auf Reservationen. Thema ist jedoch auch das Wiedererstarken ihrer kulturellen Identität im 20. und 21. Jahrhundert.

1914

Die Avantgarden im Kampf

bis 23. Februar 2014

Der Erste Weltkrieg gilt als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“. 70 Millionen Soldaten standen in Europa, Afrika, Asien und auf den Weltmeeren unter Waffen, 17 Millionen Menschen verloren ihr Leben. Die prägenden Jahre von 1914 bis 1918 waren Endpunkt und Neubeginn zugleich. Mitten in den Auseinandersetzungen kämpften auch die Künstler, und die Ereignisse hinterließen in ihren Werken deutliche Spuren. Während vor dem Krieg die



europäischen Avantgarden einen engen Austausch untereinander pflegten, zerstörte der große Krieg dieses fruchtbare Zusammenspiel auf brutale Weise. Bei Kriegsende waren die Weichen für die richtungsweisenden Strömungen des 20. Jahrhunderts gestellt. Die Ausstellung präsentiert die künstlerischen Aktivitäten dieser dramatischen Zeit anhand herausragender Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen von Beckmann, Dix, Kandinsky, Kirchner, Klee, Lehmbruck, Macke, Malewitsch, Marc, Picasso, Schiele und weiteren Künstlern.

MISSING SONS

Verlorene Söhne

bis 23. Februar 2014

Ausgehend vom Ersten Weltkrieg, schlägt die Ausstellung *Missing Sons. Verlorene Söhne* eine Brücke bis ins 21. Jahrhundert. Millionen von Toten und Vermissten sowie die Trauer der Hinterbliebenen bewirkten einen fundamentalen Einschnitt, der unsere Gesellschaft bis heute prägt. Alles, was von den Vermissten übrigbleibt, sind ihre Namen, verdeutlicht an den Gedenkortern durch die Inschriften mit langen Namenslisten. Wie sind die Menschen mit dem Verschwinden umgegangen, mit der Erinnerung, mit der Trauer? Diese Fragen erörtert die Präsentation, die der Ausstellung 1914. *Die Avantgarden im Kampf* nachbarschaftlich zur Seite steht, anhand von Fotografien – nicht nur im Hinblick auf zwischenstaatliche Kriege, sondern auch auf Diktaturen, Bürgerkriege und den Terroranschlag vom 11. September 2001.

ECHORAUM

»A GREAT EXHIBITION«

bis 23. Februar 2014

Museen sind Orte der Geschichte und der Geschichten. Orte der individuellen Erzählung also, die mit dem Besuch einer Ausstellung beginnt. Was für ein Eindruck entsteht aber, wenn man nicht selbst Besucher ist, wenn die Erfahrung einer Ausstellung allein auf Erzählung beruht? In der Narration greifen Bilder und Einbildung ineinander, der Zuhörer fängt an, sich anhand der Sprache einen Raum vorzustellen, eine Ausstellung, ein Konzept – »A Great Exhibition«. Sie ist die vierte Ausstellung, die in Kooperation mit der Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK) stattfindet.

KASIMIR MALEWITSCH UND DIE RUSSISCHE AVANTGARDE

11. März – 22. Juni 2014

Medienkonferenz: Dienstag, 11. März 2013, 11 Uhr

Kasimir Malewitsch (1878–1935) gehört zu den prägendsten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Der Künstler, Theoretiker und Lehrer ist im Westen vor allem als Begründer des Suprematismus – der reinen gegenstandslosen Kunst – bekannt. Doch sein künstlerisches Gesamtwerk wurzelt im Spannungsfeld zwischen den beiden Polen Abstraktion und Figuration, zwischen einer universalen Idee vom Menschsein und dem erklärten



Willen, mit künstlerischen Mitteln eine neue Welt zu gestalten. Die Ausstellung präsentiert mit über 300 Werken aus den Bereichen Malerei, Grafik und Skulptur die zentralen Schaffensphasen Malewitschs von den symbolistischen Anfängen über die frühen abstrakten Bildfindungen bis zu den figürlichen Darstellungen der späteren Jahre.

An der Ausstellung sind zahlreiche internationale Leihgeber beteiligt. Erstmals werden umfangreiche Werkgruppen aus den Sammlungen von Nikolay Khardziev (heute Khardziev-Chaga Cultural Foundation/Stedelijk Museum Amsterdam) und George Costakis (heute im State Museum of Contemporary Art Thessaloniki) vorgestellt.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation zwischen dem Stedelijk Museum Amsterdam, der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, und der Tate Modern, London.

Änderungen vorbehalten!

Leiter Unternehmenskommunikation/Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171-204

F +49 228 9171-211

bergmann@bundeskunsthalle.de